Zeitschrift: Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft

Herausgeber: Eisenbibliothek

Band: - (1962)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: Dritte Eisen-Bibliothek-Tagung im Klostergut Paradies 16. November 1961

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

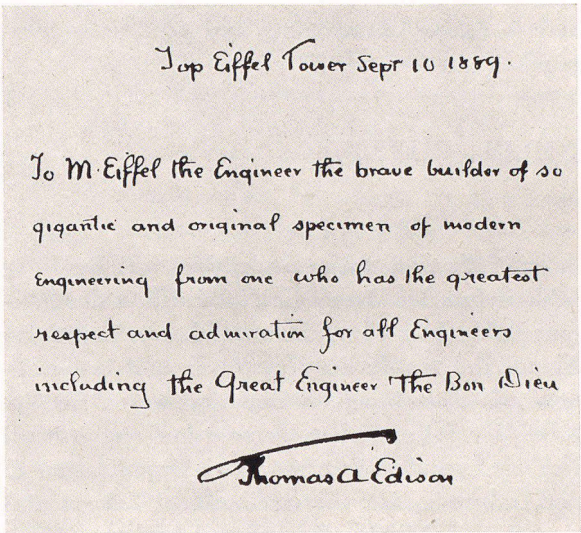
Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS" Schaffhausen, August 1962 Nr. 24



Top Eiffel Tower Sept 10 1889.

To M. Eiffel the Engineer the brave builder of so gigantic and original specimen of modern Engineering from one who has the greatest respect and admiration for all Engineers including the Great Engineer The Bon Dieu

Thomas A. Edison

Autogramm von Thomas Edison anlässlich der Einweihung des Eiffelturms im Jahre 1889 (aus Gustave Eiffel «La Tour de Trois Cents Mètres», Paris 1900)

DRITTE EISEN-BIBLIOTHEK-TAGUNG IM KLOSTERGUT PARADIES 16. NOVEMBER 1961

Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Stiftungsrates der Eisen-Bibliothek, Dr. Werner Amsler, wurde im Klostergut Paradies die dritte Eisen-Bibliothek-Tagung durchgeführt. Wie zu erwarten war, erfreute sich diese Tagung wiederum eines regen Besuches aus Kreisen führender Persönlichkeiten der Behörden, der Hochschulen und der Industrie.

Der Vortrag von Professor Dr. Robert F. Mehl, Professor am «Carnegie Institute of Technology» in Pittsburg, zum Thema «Metallurgical Research in USA and Europe» musste die höhere Leitung in Staat, Hochschule und Industrie besonders interessieren, denn das geradezu stürmische Anwachsen der angewandten Forschung und die wenn auch weniger auffallende Zunahme der Grundlagenforschung in allen Industriestaaten und ganz besonders in USA nach dem zweiten Weltkrieg erfordert neue Organisationsformen der Forschung und stellt neue Führungsprobleme. Heute schon, und in naher Zukunft noch viel mehr, kann die zweckmässigste und fruchtbarste Lenkung der Forschung und deren ausreichende Finanzierung innerhalb der einzelnen Volkswirtschaften nur noch in gemeinsamen koordinierten Anstrengungen des Staates, der Hochschulen und der Industrie erfolgen. Grosse und kleine Unternehmungen müssen in unserem Zeitalter, dem «Zeitalter der wissenschaftlichen Revolution» oder, noch weiter gefasst, dem «Zeitalter der Forschung», ihre spezifisch-adäquate Beteiligung an der angewandten und Grundlagenforschung finden.

Nachdem Dr. W. Amsler die Gäste begrüsst hatte, streifte er die Entwicklung der Eisen-Bibliothek während nunmehr bald zehn Jahre seit ihrer Einweihung, erinnerte an die beiden ersten Eisen-Bibliothek-Tagungen und stellte den Tagungsreferenten Prof. Dr. Mehl vor.

Prof. Dr. Mehl wurde im Jahre 1898 in Lancaster, Penn. geboren. Er schloss die Studien mit dem Ph. Dr. an der «Princeton University» ab. Zunächst an verschiedenen Forschungsuniversitäten des Staates und der Industrie tätig, wirkte er seit

1932 im «Carnegie Institute of Technology» in Pittsburg, wo er seit 1953 die Würde des «Dean of Graduate Studies» bekleidet. Von der wissenschaftlichen Arbeit Prof. Dr. Mehls legen über 150 Publikationen Zeugnis ab. Verschiedene Ehrendoktorate, ausgezeichnete Ehrenvorlesungen und Ehrenmedaillen zeugen von der weltweiten hohen Anerkennung des Gelehrten und Forschers. Gegenwärtig ist Prof. Dr. Mehl, als Verbindungsmann zwischen der amerikanischen und der europäischen metallurgischen Forschung tätig, auf unbestimmte Zeit beurlaubt.

Mit den Worten «I bid you a hearty welcome in the Iron Library and thank you for having agreed to speak to us on a very interesting topic, for which you are specially qualified as an eminent American metallurgist having a thorough knowledge of what is going in Europe in your field» leitete Dr. W. Amsler den in englischer Sprache gehaltenen Vortrag von Prof. Dr. Mehl ein.

Nach einigen Dankesworten an Prof. Dr. R. Durrer und Dr. W. Amsler für die Einladung, nach Schaffhausen zu kommen und über den Stand der metallurgischen Forschung in Amerika und Europa sprechen zu dürfen, ging der Referent zum eigentlichen Thema über. Seine Ausführungen seien hier in freier Übersetzung und gekürzt wiedergegeben.

VORTRAG VON PROFESSOR DR. ROBERT F. MEHL, PITTSBURG

METALLURGISCHE FORSCHUNG IN USA UND EUROPA

Ich habe in Europa in den letzten zwei Jahren über hundert Laboratorien der Industrie, von Universitäten und staatlichen Instituten besucht. Es liegt somit nahe, dass ich heute über die metallurgischen Forschungen in Europa und in den Vereinigten Staaten spreche und Vergleiche ziehe. Darüber hinaus werde ich jedoch auch einige Worte über das Wesen der Forschung im allgemeinen verlieren. Ich will mich kurz über den Ursprung der Forschung, die menschlichen Eigenschaften, die zur Forschung anspornen, äussern und möchte das phantastische Anwachsen der Grundlagen- und angewandten Forschung während der letzten Jahre kurz streifen. Dann werde ich mich mit der schwierigen Frage ihrer Organisation befassen, einer Frage, die dem Industrieführer und Politiker in gleichem Masse gestellt ist. Schliesslich will ich die Aktivitäten auf dem Gebiete der Grundlagen- und angewandten Forschung auf unseren beiden Kontinenten miteinander vergleichen. Ich glaube, dass heute jedermann erkannt hat, zu welch wichtigen praktischen Resultaten die Grundlagenforschung führt. Doch die eigentliche Triebfeder des Wissenschafters ist seine nie erlahmende Hoffnung, neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Wissenschaft gedeiht auch ohne die Bedürfnisse des Krieges, der Industrie und der angewandten Künste; all dies betrachtend, wird einem der grosse Einfluss von Wissenschaft und Forschung auf das moderne Leben bewusst.

Und all dies zugestanden, erkennt man, dass aus der Wissenschaft grosser Nutzen gezogen werden kann, wenn vielleicht auch nur als «Nebenprodukt», falls man sich so ausdrücken will. In Wirklichkeit hat der Osten die Nützlichkeit der Wissenschaft schon vor Jahrtausenden erkannt. Im Abendland wurde die Forschung und insbesondere die Forschung im Ingenieurwesen im Gefolge der industriellen Revolution angespornt. Neu ist nun aber ihre bewusste Organisation in der Industrie, die vor zweihundert Jahren einsetzte, und neu das Zusammenwirken zwischen der Forschung und der wissenschaftlichen Ausbildung. Ganz besonders auffallend ist die kolossale Ausbreitung der Forschung seit dem letzten Weltkrieg und ihre bedeutende Rolle bei der Bildung unserer neo-modernen Welt.

Nachdem jetzt die Vertreter der Unternehmer-Organisationen vom Wert der Forschung durchdrungen sind, nimmt die Zahl der Forschungslaboratorien in erstaunlicher Weise zu. Es werden gegenwärtig unter Teilnahme führender Persönlichkeiten Tagungen abgehalten, die sich mit den Problemen befassen, welche der Einsatz der Forschung in der Industrie stellt, und an denen die Notwendigkeit eines nützlichen Ausgleichs zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung zur Sprache kommt. Es ist wahrscheinlich, dass eines Tages ein bedeutender Teil der arbeitenden Bevölkerung in Forschungslaboratorien eingesetzt wird, dass dann die Fabrikarbeiter Ingenieure sind, die sich für wichtige Dinge interessieren, dass also in bezug auf den Einsatz des Menschen im Arbeitsprozess eine Veränderung stattfindet, die beweist, dass wir in einer neuen Aera leben.

Bevor wir jedoch diese Entwicklung im einzelnen